

Bernd Munderloh
 Ernst-Lemmer-Str.11
 26131 Oldenburg
 Tel.: 0441/998 44 43
 Mail: bernd.munderloh@gmx.de

Historische Seitenstraßen: Oldenburg postkolonial?

Manuskript zum Thema „Mögliche Umbenennung der ‚Hedwig-Heyl-Straße‘ als Teil der Aufarbeitung kolonialer Vergangenheit“.

1. Sprecher des NWDR	„Es ist 18.05. Hier ist der NWDR mit der ‚Rundschau am Abend‘ aus dem Studio Oldenburg. Unser 1. Beitrag führt uns heute Abend nach Bürgerfelde – nördlich der Umgehungsstraße. In unmittelbarer Nachbarschaft der geplanten Hauswirtschaftsschule werden heute - nach Fertigstellung einiger Mehrfamilien- und Reihenhäuser - aus den beiden vormaligen, sogenannten Planstraßen 1. die Maria-Montessori-Straße und 2. die Hedwig-Heyl-Straße – Anlass genug sich mit dem segensreichen Wirken beider Frauen zu befassen.“
2. Sprecherin des NWDR	Maria Montessori war eine - inzwischen weltbekannte – Pädagogin, die sich vor allem mit dem Lernen von jungen Kindern im Alter von 3-10 Jahren befasst hat. Ihr war es sehr wichtig, dass Kinder selbst kreativ tätig werden. Da es Anfang dieses Jahrhundert kaum Materialien zur Erreichung dieser Ziele gab, hat sie diese selbst entworfen und entwickelt.
1. Sprecher des NWDR	Für Hedwig Heyl standen Kinder ebenfalls im Vordergrund.
2. Sprecherin des NWDR	Sie gründete Ende des vorigen Jahrhunderts in der Farbenfabrik ihres Ehemanns einen Kindergarten, aus dem sich dann ein Jungenheim und eine Kochschule für Mädchen entwickelte. Später verfasste sie „Das ABC der Küche“, in dem erstmalig das Kochen auf ernährungswissenschaftlicher Grundlage gelehrt wurde, gründete den „Verband zur Förderung hauswirtschaftlicher Frauenbildung“ und organisierte während des 1. Weltkrieges Massenspeisungen in Berlin.
Kommentator	So – oder ähnlich – könnte sich ein Radiobeitrag vom September 1965 angehört haben. Mittlerweile jedoch wird Hedwig Heyl sehr kritisch gesehen.
Kommentatorin	So ist bekannt geworden, dass sie Mitglied des Deutsch-Kolonialen Frauenbundes war und ein gutes Jahrzehnt die Deutsche Koloniale Gesellschaft leitete.
Kommentator	In dieser Funktion sah sie es als eine ihre wichtigsten Aufgaben an
Kommentatorin	„Frauen für die Kolonisten auszusuchen, Siedlungen durch Ehen zu befestigen und überhaupt geeignetes Mädchenmaterial zu verschicken.“
Kommentator	Außerdem sagte sie über Hitler in einem Brief, den sie 1933 als 83jährige verfasste:
Kommentatorin	„Ist dieser Mann nicht mehr als alle Recken, der getreue Eckehart des Volkes? Und die Einheit, die sich gestern auslöste, sie wird der Welt zeigen, was ein wirklich edler Mann, der mit Gott ausgerüstet, für Deutschland werden konnte.“

Kommentator	Nach Veröffentlichung dieser Zitate wurden zwei nach ihr benannten Schulen in Frankfurt und Hannover umbenannt und eine Gedenktafel zu ihren Ehren wurde in Berlin entfernt.
Kommentatorin	Auch in Oldenburg beantragte die Ratsfraktion der Linken die Hedwig-Heyl-Straße umzubenennen. Gründe waren ihre rassistische Einstellung gegenüber Schwarzafrikanern und ihre positive Haltung gegenüber den Nazis. Dieser Versuch scheiterte jedoch im Dezember 2009 an der Stimmenmehrheit der CDU, FDP und SPD im Stadtrat.
Kommentator	Sie begründeten ihre Ablehnung damit, dass Hedwig Heyl kein NSDAP – Mitglied und nicht in „nationalsozialistische Machenschaften“ verstrickt gewesen sei.
Kommentatorin	Im Februar 2012 ist nun wieder Bewegung in die Umbenennungsdiskussion gekommen, denn die Gruppe der Linken und der Piraten fordern erneut eine Umbenennung und dieses Mal stößt ihre Forderung auf offene Ohren: So kommentiert Vorstandmitglied Paul Behrens von der SPD
Kommentatorin	„Hedwig Heyl stand nach neuen Erkenntnissen mit ihren familien- und sozialpolitischen Ansichten den Nationalsozialisten sehr nahe“
Kommentator	Und regt an, mit den Anwohnern der Straße über eine mögliche Umbenennung zu sprechen.
Kommentatorin	Oberbürgermeister Gerd Schwandner möchte mittels einer wissenschaftlichen Studie prüfen lassen, ob in Oldenburg Straßen nach Menschen benannt worden sind,
Kommentator	„die Mitglied der NSDAP und zudem Funktionsträger im Nazireich gewesen sind.“
Kommentatorin	So wird die Zukunft zeigen, ob sich die Anzahl der Straßenumbenennungen, die es ja bereits in der Vergangenheit gegeben hat, fortsetzen wird. Unserer Meinung nach sollten auch Straßenumbenennungen überprüft werden, die während der Nazizeit in Oldenburg durchgeführt worden sind und an ehemalige deutsche Kolonien erinnern.
Kommentator	Dann würde aus dem „Grünen Weg,“ der 1936 von den Nazis in „Tangastraße“ umbenannt wurde – der Ort Tanga war Anfang des 1. Weltkrieges ein Kriegsschauplatz im damaligen Deutsch – Ostafrika, heutige Tansania - hoffentlich wieder ein „Grüner Weg“

Literaturverzeichnis:

afrika-hamburg.de „Umbenennung kolonialer Straßennamen“ Seite 4, unter:
<http://www.afrika-hamburg.de/umbenenn.html>

Arndt, Christine: „Keine Umbenennung der Hedwig-Heyl-Straße“ unter <http://die-linke-oldenburg.de/index.php?option=com> ... Vom 29.12.2009

Fricke, Klaus: „Keine Bikinipflicht in der Tangastr.“, Nord-West Zeitung vom 5.11.2009

„Hedwig Heyl“ in: Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/Hedwig_Heyl

„Oldenburger SPD will die Erinnerung an NS-Zeit wachhalten“ in: Hunte Report vom 25.01.2012

Ratsfraktion „Die Linke“: Antrag auf Umbenennung der Hedwig-Heyl-Straße vom 09.07.2009 unter <http://fraktion-dielinke.kdo.de/882.htm>

Schönefeld, Meike: „Dr.h.c. Hedwig Heyl zum Gedenken“ in der Nord-West Zeitung vom 15.05.1965

Schroeder, Hiltrud unter:
<http://ww.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/hedwi....>

„Stadt will alle Straßennamen überprüfen lassen“ in der Nord-West-Zeitung vom 10.02.2012

„Straßen auf dem Prüfstand“ in: Hunte Report vom 15.02.2012